

Gut gelaunt in die Zukunft

Im nächsten Schuljahr werden an der Sekundarschule und der Primarschule Diessenhofen zukunftsorientierte Schulmodelle eingeführt. Die Arbeiten dazu laufen auf Hochtouren.

Thomas Brack

DIESSENHOFEN. Sichtlich gut gelaunt begrüßte der Präsident der Volksschulgemeinde Diessenhofen (VSGDH) Hans Rudolf Stör 64 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger im Untergeschoss des Schulhauses Basadingen. Neben den Zahlen standen die bevorstehenden zukunftsweisenden Schulmodelle an der Oberstufe und das Pilotprojekt «Janus» an der Primarschule Diessenhofen im Vordergrund.

«Die Zeiten ändern sich und rufen nach einer Veränderung der Schule», sagte der Präsident. Zugleich wies er darauf hin, dass an zahlreichen anderen Schulen im Thurgau diese Modelle des selbstorganisierten und individuellen Lernens bereits am Laufen seien. Besuche vor Ort hätten ergeben, dass die Beteiligten trotz aller Anfangsschwierigkeiten froh seien, diesen Prozess in Angriff genommen zu haben.

Budget 2025 und Finanzplan

Zunächst präsentierte die Finanzverantwortliche Gabriela Brüttsch das Budget 2025 sowie den Finanzplan für die Folgejahre 2026–2030. Aufgrund des hohen Eigenkapitals von 7,2 Millionen Franken kann der Verlust aufgefangen werden. «Auch andere Schulen schreiben Verluste und kommen teilweise nicht um eine Steuererhöhung herum. Diese bleibt uns dank satter Gewinne in der Vergangenheit erspart», meinte der Präsident. So bleibt der Steuerfuss unverändert bei 93 Prozent.

Die höheren Personalkosten und die geplanten Investitionen führen nach heutigen Erkenntnissen dazu, dass gemäss dem Finanzplan der VSGDH in den Jahren 2026–2029 noch Verluste geschrieben werden müssen. Diese seien jedoch angesichts des vorhandenen Eigenkapitals vertretbar. Ab 2026 sollte eine schrittweise Rückzahlung des Fremdkapitals wieder möglich sein und ab 2030 wieder die Gewinnzone erreicht werden, zeigte sich Hans Rudolf Stör optimistisch. Budget 2025 und Finanzplan 2026–2029 wurden einstimmig vom Souverän genehmigt.

Zukunftsweisende Schulmodelle

Im nächsten Schuljahr werden an der Sekundarschule und der Primarschule Diessenhofen zukunftsorientierte Schulmodelle eingeführt. Die Arbeiten dazu laufen mit den Lehrpersonen und den zuständigen Stellen im Kanton auf Hochtouren. «Eigentlich müsste Schule doch



Gut gelaunt sehen die Schulleiterinnen und -leiter sowie der VSGDH-Präsident den zukunftsorientierten Schulmodellen entgegen: Roland Dorer, Cornelia Schurter, Lida Rohner und Hans Rudolf Stör (v.l.).

BILD THOMAS BRACK

VSGDH

Budget 2025

Gesamtaufwand	17 816 340
Gesamtertrag	17 203 064
Ertragsüberschuss	613 276
Steuerfuss	93% (Vorjahr 93%)

Freude machen», rief Stör hoffnungsfroh in die Versammlung, deren Teilnehmerinnen und Teilnehmer wahrscheinlich durchgezogene Erinnerungen an ihre eigene Schulzeit haben. Aus dieser Warte ist eine gewisse Skepsis gegenüber dem neuen Schulmodell auch verständlich. Und wie steht es mit den Lehrpersonen? Sind sie für den Rollenwechsel bereit?

Eine Teilnehmerin bezweifelt dies. Stör antwortet: «Wir sind bereit» und weist darauf hin, dass die Lehrkräfte der Sekundarstufe seit zwei Jahren daran arbeiten und das Projekt im Januar mit Lehrkräften, die sich freiwillig gemeldet haben, realisiert wird. Er ist überzeugt, dass der Erfolg des angepassten Schulmodells auch Skeptiker von dessen pädagogischer Richtigkeit überzeugen werde. Wo das Selbstvertrauen gestärkt werde, seien auch die Entwicklungsschritte grösser. Unterschiedliche Lernformen kommen den unterschiedlichen Lerntypen entgegen, in sogenannten «Lernlandschaften» werde die Teamfähigkeit gefördert und das Verantwortungsbewusstsein gestärkt. Stärkenorientierung und Bezie-

hungspflege seien wegweisende Eckpfeiler bei der pädagogischen Arbeit. Roland Dorer, Schulleiter der Sekundarschule Diessenhofen, skizzierte darauf einige wichtige Neuerungen. So solle die Beziehung der Jugendlichen zur Lehrperson oder vielmehr zum «Lerncoach» gestärkt werden. Der starre 45-Minuten-Takt der Lektionen werde aufgebrochen, neu werde in 90-Minuten-Blöcken nach Fächern individuell und projektbezogen gearbeitet.

«Anrollzeit» am Morgen

Der Unterrichtsstart sei um 7.40 Uhr. Da die Gehirne der Jugendlichen frühmorgens noch nicht aufnahmefähig seien, gebe es zunächst eine 45-minütige «Anrollzeit». Die Klassen- und Niveaustruktur bleibe bestehen. In «Lift-» und «Raketenkursen» könne auf das unterschiedliche Lerntempo der Lernenden eingegangen werden. Detaillierter werden die Schulleiterinnen und Schulleiter über die Neuerungen an der öffentlichen Informationsveranstaltung am 28. Februar 2025 berichten.